

Frank Mielke, Dania Schifftan

METHODISCH-DIDAKTISCHES KONZEPT

Weiterbildung klinische Sexologie

Das methodisch-didaktische Vorgehen der Weiterbildung besteht aus den drei Säulen Theorie, Praxis und Selbsterfahrung. Den Teilnehmenden wird die theoretische Grundlage klinischer Sexologie durch Lehrvorträge und den praktischen Ansatz von Körperübungen vermittelt. Moderierte Reflexionen der Teilnehmenden im Plenum sollen die Inhalte verdeutlichen und vertiefen.

Die Visualisierung der Lehrinhalte findet über die Betrachtung von Fallbeispielen aus der Praxis und der Analyse statt. Demonstrationen durch die Lehrkräfte veranschaulichen Szenarien aus dem klinischen Praxisalltag und dienen zum Lehren am Modell. Die hier eingesetzten Materialien bestehen aus Arbeitspapieren, Plakaten, Filmen, Beamerpräsentationen, der Flipchart, angeleiteten Körperübungen und Rollenspielen.

Die vermittelten Lehrinhalte werden entweder im Plenum oder in Kleingruppenarbeiten durchgeführt und mit den Teilnehmenden aufgearbeitet. Für die Vertiefung der Lehrinhalte finden organisierte und angeleitete Rollenspiele und Körperübungen der Teilnehmenden in Kleingruppen statt. Diese Übungen dienen dem Training von Kompetenzen zur Anwendung der Lehrinhalte für den praktischen Alltag im Beruf. Die Teilnehmenden trainieren angewandte Intervention in simulierten Beratungssituationen. Im Anschluss an die durchgespielten Fallbeispiele reflektieren die Teilnehmenden über ihre Erfahrung. Die Dozenten sind in diesen Übungen teilweise als Coaches aktiv beteiligt und unterstützen so das Training.

Nach den Kleingruppenübungen findet in der Regel eine Aufarbeitung des behandelten Themas im Plenum statt. Dies dient dazu, die Erfahrung der gesamten Gruppe zu bündeln und Erkenntnisse zu fokussieren. Die Nutzung der Gruppenintelligenz ist eine wichtige Ressource des Lernens und stellt einen Teil des pädagogischen Konzeptes der Weiterbildung dar. Die Selbsterfahrung führt die Teilnehmenden zu eigenen Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit den theoretischen und vor allem praktischen Lehrinhalten. Sie sind aufgefordert zu lernen, über eigene psychische und körperliche Erfahrungen zu reflektieren.

Die Fähigkeit der Selbstreflexion dient der Differenzierung eigener psychischer und körperlicher Prozesse und derer Anderer. Die Selbsterfahrungsübungen werden durch die Dozenten angeleitet und finden sowohl in der Großgruppe als auch in der Kleingruppe statt. Sie sollen die Selbstsicherheit der Teilnehmenden im Umgang mit Beratungsthemen in Bezug auf die Lehrinhalte verstärken. Somit soll erreicht werden, dass die Theorie in das praktische Handeln übergeleitet wird.

